

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshof, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radewormwald, Breiterfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bell & Co., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 296

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 8 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Fernschreiben 10 Reichspennig und Porto

Halver

Freitag, den 18. Dezember

Erscheint wöchentlich 6 mal
Gratis beilagen „Zeitgeschehen im Wochenbild“
„Landmanns Sonntagsblatt“ „Herb und Scholle“
— „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“ —

1931

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten
und „Zeitgeschehen im Wochenbild.“

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Preiskommissar Dr. Gerdeler gab einen Bericht über das Ergebnis seiner ersten Bemühungen um die Preisumgestaltung.

* Der Brief Hindenburgs an den amerikanischen Präsidenten Hoover, der das Felerjahr mitverantwortete, wurde amtlich veröffentlicht.

* Das englische Kabinett hat an die französische Regierung eine Note gerichtet, in der es seinen Standpunkt zur Frage der Reparationen und kurzfristigen Schulden Deutschlands darlegt.

Schuldige vor der Weltgeschichte.

Im Amerikanischen Kongress wird gegenwärtig nicht bloß Geschichte gemacht unter der Überschrift: Was wird aus der Weltverschuldung an Amerika, was aus der Reparationsfrage, dem Moratorium? — es wird dort lang, eingehend und vielfach erregt über die Geschichte gesprochen, über die Geschichte jener Monate, Wochen und schließlich nur noch Tage, die zum Hoover-Feierjahr geführt haben. Präsident Hoover und seine Mitarbeiter sind Gegenstand heftiger Angriffe durch die republikanische Opposition, und wenn dabei bittere harte Worte gegen die Staatsleitung in Washington, bisweilen auch gegen die europäischen Schuldnerstaaten und einmal auch — aus dem Munde eines besonders wilden Yankee — gegen Deutschland fallen, wenn die Kritik an der politischen Haltung Hoovers mitunter drastische Formen annimmt, so muß man aus Gründen der Gerechtigkeit feststellen: den Gedanken des Hoover-Feierjahres haben im Juni d. J. die meisten Senatoren und Abgeordneten auch der Opposition gebilligt, einfach weil man auf einen durchschlagenden wirtschaftlichen Welterfolg dieses Gedankens gerechnet hat, — dieser Erfolg aber ausblieb, weil der Gedanke selbst zum größten Teil zerfallen wurde. Noch mehr: Der Welt hat Amerika ein Schuldenfeierjahr bewilligt und ist dafür nun selbst in ein mächtiges Defizit seines Haushalts hineingerutscht, das mit beträchtlichen Steuererhöhungen und anderen unerfreulichen Dingen vollgestopft und ausgefüllt werden muß. Auch für das nächste Jahr blickt Regierung wie Volksvertretung in eine finanziell trübe Zukunft, außerdem steht die Präsidentenwahl in Aussicht, bei der die jetzige republikanische Opposition die demokratischen Gegner mit Hoover an der Spitze unbedingte über den Haufen rennen will. Daß also aus diesen Gründen namentlich im Repräsentantenhaus ein lautes, aber mißtonendes Redefonzert veranstaltet wird, ist kaum auffallend; ähnlich soll sich ja unter solchen Umständen auch schon in den Parlamenten — anderer Länder abgespielt haben... und a bißle Demagogie ist allweil dabei!

Desto Erfreulicher aber hören wir Deutsche aus dem Munde des Staatssekretärs des Auswärtigen, Stimson, den wir ja von seinem Berliner Besuch her sozusagen persönlich kennen, der aber auch damals Deutschland in schwerster Zeit mit eigenen Augen sah. Er verteidigt energisch die Politik des Präsidenten Hoover. Und dabei legt er — um mit Wippchen zu sprechen — eine warme Lauge besonders für Deutschland ein. „Hoovers erste Aufgabe bei seinem Vorschlag war, den finanziellen Zusammenbruch Deutschlands aufzuhalten,“ denn — so erklärt er grundsätzlich — dieser Zusammenbruch könnte „sich so ausbreiten, daß viele andere Länder sehr schwer in Mitleidenenschaft gezogen werden könnten“, das deutsche Volk aber würde sich schon wieder hocharbeiten vermögen, wenn man es nur durch die schwebende Krise hindurchbringe: „Deutschland an sich bietet kein schlechtes Risiko für Kapitalanlagen“, und es könne im Mittelpunkt Europas „ein starkes Bollwerk gegen Instabilität und Kommunismus sein“, — nach der Gesundung Deutschlands allerdings erst! Aber eine Finanzkatastrophe in diesem Herzen Europas „werde nicht auf Deutschland beschränkt bleiben, sondern die Finanzsysteme aller Hauptstaaten einschließlich der Vereinigten Staaten“ ergreifen!

Wenn diese Grundanschauungen der amerikanischen Staatsleitung uns Deutschen erfreulich in die Ohren klingen, so ist dies nach dem tatsächlichen Eingreifen Amerikas doch nicht mehr sensationell. Für uns Deutsche hat es aber doch eine Sensation gegeben in der großen Rede Stimsons: die amtliche Veröffentlichung des Briefes vom 20. Juni d. J., den der deutsche Reichspräsident von Hindenburg an den amerikanischen Staatspräsidenten geschrieben hat. Haben wir drüber wußte die Öffentlichkeit bisher nur von der Tatsache dieses Schrittes Hindenburgs; den Wortlaut des Briefes, der ein Hilferuf in höchster Not war, kannte man nicht. Noch ist die Geschichte jener Tage nicht geschrieben worden und nur Bruchstücke, Äußeres des damaligen Geschehens kamen zur allgemeinen Kenntnis. Wir stehen ja heute noch tief in diesen Dingen oder in ihren Folgen. Und daher wissen wir ja auch nicht, wie es zu diesem Briefe kam, wissen nicht, ob und wie sehr dieses historische Dokument auf die vielleicht schon geplante, vielleicht schon eingeleitete Aktion Hoovers beschleunigend einwirkte. Diese war ja für alle Welt eine Überraschung, auch für — Frankreich. Aber „die Hilfe muß sofort kommen, wenn wir schweres Unglück für uns und andere vermeiden wollen“, hieß es in dem Schreiben. Die Hilfe kam einige Tage später: der Vorschlag des Feierjahres. Daß er praktisch nicht ausreichend half, war weder Amerikas noch Deutschlands, weder Hindenburgs noch Hoovers Schuld. Die Weltgeschichte wird eine Verurteilung über andere, über die wirklich Schuldigen aussprechen.

Der Zusammenbruch der Devaheim

Bankspargelder und Evangelische Kirche.

(265. Sitzung.)

tt Berlin, 17. Dezember

Im Preussischen Landtag kam es bei der dritten Beratung des Gesetzesentwurfes zur Umgestaltung des

Dienststrafrechtes der nichtrichtlichen preussischen Beamten zu einer lebhaften Auseinandersetzung über die Frage, ob die Dienststrafgerichte in Zukunft aus fünf oder, wie der Landtag in zweiter Lesung beschlossen hat, aus sieben Mitgliedern bestehen sollen.

Der Landtag verabschiedet schließlich den Gesetzesentwurf unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung, die sieben Mitglieder vorseht. Der Gesetzesentwurf zur Umgestaltung des Dienststrafrechtes der richterlichen Beamten wird in zweiter und dritter Lesung mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgte die Aussprache der sozialdemokratischen Großen Anfrage über den

„Zusammenbruch der wirtschaftlichen Einrichtungen der Inneren Mission und der Evangelischen Kirche“.

Die insbesondere auf den Fall Devaheim Bezug nimmt.

Abg. Müller (Soz.) begründet die Interpellation, die unter Hinweis auf die Schätzung von über 20.000 Bankspargeldern die Regierung fragt, ob sie bereit sei, die evangelischen Kirchenbehörden anzuhaltend, durch Bereitstellung von Vermögenswerten der Evangelischen Kirche jeden Verlust von den Bankspargeldern fernzuhalten, ferner Vorsorge zu treffen für eine ordnungsmäßige zweckentsprechende Verwendung der den Organisationen für Wohlfahrtszwecke zur Verfügung gestellten Mittel und auf die Reichsregierung einzuwirken, daß die vom Reichstag beschlossene Staatsaufsicht über die Bankspargeldern unverzüglich und gründlich durchgeführt wird. Der Redner behauptet, daß ein großer Teil der Spargeldlagen bei Devaheim dazu benutzt worden sei, Böcher zu klopfen, die aus ganz unlauteren Spekulationsgeschäften

in der Inneren Mission entstanden seien. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen richtete der Redner auch Angriffe gegen den Schatzmeister des Reichstages, Dr. Liebert, der von der Hilfskasse des Zentralausschusses eine Abfindung von über 100.000 Mark erhalten habe. Die Hilfskasse habe Verluste erlitten durch Beteiligung an einer Margarinefabrik, an einer Schreibmaschinenfabrik, an einer Kaffee- und Erdnussfabrik usw. Der Redner erklärt, daß die betreffenden Persönlichkeiten der Hilfskasse und anderen in Frage kommenden Stellen sich im Rahmen dieser großen Korruptionsaffäre auch der Buchführung und Bilanzverschönerung schuldig gemacht hätten. Die volle Verantwortung für die leichtsinnige Vermögensverwaltung von Staatszuschüssen trage der Zentralausschuß für die Inneren Mission und der Oberkirchenrat der deutschen Evangelischen Kirche.

Ein Vertreter des Staatsministeriums beantwortete die Große Anfrage dahin: An der Gründung der in der Großen Anfrage gedachten wirtschaftlichen Einrichtungen waren eine Reihe privater der Aufsicht der organisierten evangelischen Kirchen nicht unterstehender Verbände beteiligt, u. a. der Zentralausschuß für die Inneren Mission, dessen aus über 75 Mitgliedern bestehendem Hauptausschuß lediglich je ein Vertreter des evangelischen Kirchenausschusses und des evangelischen Oberkirchenrates angehörte. Die Annahme in der Anfrage, daß die gedachten wirtschaftlichen Einrichtungen solche der Evangelischen Kirche seien, ist nicht zutreffend.

Die Zentralbehörde der Evangelischen Kirche haben die Anlegung kirchlicher Gelder bei diesen Wirtschaftseinrichtungen nicht gestattet

und es abgelehnt, die Einrichtungen zu empfehlen. Die nachgeordneten kirchlichen Stellen sind von dieser Stellungnahme verständigt worden. Die Kirchenbehörden waren weder an der Verwaltung der Einrichtungen beteiligt, noch standen ihnen Aufsichtsbefugnisse zu. Soweit Beschwerden über die Geschäftsführung des Devaheims an den evangelischen Oberkirchenrat gelangt sind, hat er diese wie er auf Anfrage mittelt, an zuständige Stelle zur Geltung zu bringen gesucht. Eine Mitverantwortung an dem Zusammenbruch der gedachten wirtschaftlichen Einrichtungen haben die evangelischen Kirchenbehörden danach nicht. Die Vermögensstelle der Evangelischen Kirche sind sämtlich zweckgebunden. Die Bereitstellung von Mitteln aus diesen Vermögens oder die Erhebung von Umlagen für die durch den Zusammenbruch Geschädigten würde mit den geltenden Bestimmungen nicht vereinbar sein.

Kurze politische Nachrichten.

Die Ratifizierung des Hoover-Moratoriums erleidet eine neue Verzögerung, da der Arbeitsausschuß des Repräsentantenhauses beschlossen hat, sofern es nötig sein sollte, durch Vernehmung der Finanzvertreter der ausländischen Regierungen festzustellen, ob die Schuldernationen die am 15. Dezember fällige Tilgungssumme bei New Yorker Banken hinterlegt haben.

Der Reichsrat hält seine nächste Vollversammlung, die zugleich die letzte vor Weihnachten ist, am Sonnabend ab. Neben zahlreichen Eingaben und kleineren Vorlagen steht auch der Gesetzesentwurf über die Gewährung von Zugaben zu Waren oder Leistungen auf der Tagesordnung, über Versicherungsfreiheit vorübergehender Dienstleistungen in der Angestelltenversicherung und eine Verordnung über die gefundbetriebl. Behandlung der Seeschiffe in den deutschen Häfen sowie ein Gesetzesentwurf zur Änderung des Lichtspielgesetzes, der schärfere Bestimmungen zum Schutze jugendlicher vor Schmutz und Schund im Film vorsieht unter Androhung von Strafen für Zuwiderhandlung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember 1931 haben sich die Deckungsbestände um insgesamt

Die Organisationen der freien Wohlfahrtspflege erhalten von dem preussischen Minister für Volkswohlfahrt Beihilfen nur für bestimmte wohlfahrtspflegerische Einrichtungen und Maßnahmen, die unmittelbar der hilfsbedürftigen Bevölkerung dienen und von den amtlichen Stellen bezüglich des Bedürfnisses, der Zweckmäßigkeit und der Finanzierung nachgeprüft worden sind.

Durch das Gesetz über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsunternehmen und Bankspargeldern vom 6. Juni 1931 sind die Bankspargeldern vom 1. Oktober 1931 an der Beaufsichtigung durch das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung unterstellt worden.

Abg. D. von Gersdorff (Dtn.) betont, die Erklärung des Vertreters des Staatsministeriums kläre die Angelegenheit vollkommen. Er wende sich dann gegen die von den Sozialdemokraten erhobenen Vorwürfe. Nicht ein Verstoß von den Geldern der Bankspargeldern sei zugunsten hoher Kirchenvertreter verwendet worden. Die Verluste seien entstanden durch verbrecherische Handhabung der Geschäftsführung und durch die Verschwendung der Institutionen. Verluste und schneller Zusammenbruch des Devaheims seien auch auf die ungünstige wirtschaftliche Konjunktur zurückzuführen.

Abg. Gieseler (Christlichsozial) verlangt scharfes Durchgreifen bei festgestellten Verfehlungen. Die Inneren Mission sei nicht geeignet oder fähig, sich auch noch auf dem Gebiete des Wohnungsbaues zu betätigen.

Abg. Dr. Aulstetter (Komm.) vermißt das Ausreten der Kassenredner in dieser Landtagsdebatte.

Abg. Hallensteden (D. V.) stellt fest, daß Devaheim und Deuzag keinerlei Verbindung mit der Evangelischen Kirche gehabt hätten. Damit erledigt sich der Vorwurf, daß die Kirche der schuldige Teil wäre. Die Feststellung der Regierung, daß die Vorwürfe gegen die Evangelische Kirche ungerechtfertigt seien, sei zu begrüßen. Die Vorgänge bei Devaheim und Deuzag müßten durch ein Strafverfahren geklärt werden.

Abg. Graue (Soci.) erklärt, daß in den Augen der Bevölkerung die Schuld an dem Vorkommnis allerdings die Kirche treffe. Die Gerichte müßten deshalb mit Rücksichtslosigkeit zugreifen, damit die Evangelische Kirche Gelegenheit habe, sich zu rechtfertigen. Die

moralische Pflicht zur Hilfeleistung

für die geschädigten Sparger habe die Kirche erkannt und dementsprechend gehandelt.

Abg. Lindner (Christlichsoz.) betont gleichfalls, daß die Kirche mit diesen Dingen nichts zu tun habe, und daß sie auch allen Grund habe, diese Vorgänge scharf zu verurteilen.

Abg. Graf von Posadowski-Wehner (Völk. V.) erklärt, die Devaheimsparger hätten auf jeden Fall geglaubt, daß die Kirche hinter diesem Unternehmen stehe. Der Kirchenrat habe in dieser Frage leider eine ebenso passive Haltung eingenommen wie in der Vertretung der verfassungsmäßigen Rechte der evangelischen Kirche.

Verschiedene kommunistische Abgeordnete werden zur Ordnung gerufen.

Abg. Müller-Halle (Soz.) erklärt, daß mit Betreibungen und Erklärungen den 20.000 Spargern nicht geholfen sei und auch der Korruptionsstand nicht aus der Welt zu schaffen sei. Die evangelische Kirche habe allen Anlaß, dafür zu sorgen, daß aus dem Fall Devaheim nicht ein Fall „evangelische Kirche“ werde.

Zum Schluß kam es noch zu einer lebhaften Aussprache, in der ein nachdrücklicher Schuß der deutschen Minorität in Lettland durch die Reichsregierung verlangt wurde.

Abg. Koch-Deynhausen (Dtn.) begründete den von den Deutschnationalen eingebrachten Antrag, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß sie wegen der Enteignung des Rigaer Doms bei der lettischen Regierung Vorstellungen erheben solle.

Die Rednerin der Deutschen Volkspartei, Frau von Kulezja, bezeichnete die lettischen Maßnahmen als Raub an der deutschen Minderheit und unterstützte den deutschnationalen Antrag. Auch die Vertreter der Deutschen Fraktion, der Staatspartei und der Wirtschaftspartei hielten eine Einheitsfront in dieser Frage für notwendig. Mit überwältigender Mehrheit wurde jedoch der Antrag angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Freitag, um nach Vornahme der Abstimmung über den Mißtrauensantrag gegen den Finanzminister Dr. Meppel und Erledigung einer Reihe weiterer Vorlagen in die Weihnachtsferien zu gehen. — Der Antrag der Deutschen Volkspartei wegen des Falles Lewit kam nicht zur Beratung, da die Regierung zur Verantwortung noch nicht bereit zu sein erklärte.

15,05 Millionen Mark verringert, und zwar ermäßigte sich der Goldbestand um 2,9 Millionen auf 1002,2 Millionen Mark und der Devisenbestand um 12,1 Millionen Mark auf 158,4 Millionen Mark. Da sich andererseits der Notenumlauf um 53,4 Millionen Mark auf 4538,1 Millionen Mark verminderte, blieb die Deckung mit 25,6 Prozent gegenüber der Vorwoche unverändert.

Hindenburg und das Hoover-Moratorium.

Die Botschaft in letzter Stunde.

Am Vorabend der Erklärung des Hoover-Moratoriums sandte Reichspräsident von Hindenburg an Präsident Hoover ein Telegramm, das den letzten Anstoß zu der amerikanischen Aktion gab und die Zweifel, die etwa noch bei Hoover über die Notwendigkeit des Feierjahres bestanden, ausräumte. Dieses Telegramm, das die schwere Not, in die Deutschland unverschuldet geraten ist, schilderte und auf die Notwendigkeit dringender Hilfe hinwies, sowie auf die Möglichkeit, die Hoover als Repräsentant der großen amerikanischen Nation habe, Maßnahmen in Angriff zu nehmen, die die für Deutschland und die übrige Welt bedrohliche Lage unverzüglich ändern könnten, wurde bei der Debatte im Finanzausschuß des amerikanischen Senats über das Feierjahr von Staatssekretär Stimson zur Rechtferti-

Achtung, Verjährung!

Der 31. Dezember als Termin.

Je schwieriger sich die wirtschaftliche Lage gestaltet, desto mehr Raum nimmt im geschäftlichen Verkehr der Kredit ein, der in seinen Übertreibungen als Vorkunwesen schwere Schädigungen für Gläubiger und Schuldner herbeiführt. Die Säumnisse nicht nur im Bezahlen, sondern auch im Annehmen und Eintreiben von Schulden bringt Unordnung und Verwirrung mit sich. Die Einrichtung von kurzen Verjährungsfristen, deren Berücksichtigung jetzt zum 31. Dezember wieder notwendig wird, ist aus praktischen und rechtspolitischen Gründen erfolgt, um für den Berechtigten einen Druck zu schaffen, seine Rechte ordnungsgemäß auszuüben. Die kurzen Verjährungsfristen, in Ergänzung zu den gewöhnlichen dreißigjährigen des Gesetzes, sollen nach dem ausdrücklichen Willen des Gesetzgebers ein Kampfmittel darstellen gegen den Schlendrian im kleingewerblichen Kreditwesen und sie haben hier schon viel Nutzen gestiftet. Die Verjährung bedeutet nicht, daß das Recht nach Ablauf der bestimmten Frist erloschen ist; denn Leistungen, die nach eingetretener Verjährung gemacht worden sind, können nicht unter Berufung auf die Verjährung zurückgefordert werden. Aber der Schuldner kann gegen seinen Willen nicht mehr zur Leistung herangezogen werden und das Gericht berücksichtigt die Verjährung nur, wenn sie als prozeßhindernde Einrede von Schuldnern geltend gemacht wird. Geschieht dies nicht, so erfolgt die Verurteilung und für dieses Urteil kommt dann die lange Verjährungsfrist von dreißig Jahren in Betracht.

Bei der regelmäßigen langen Verjährung beginnt die Frist zu laufen an dem Tage, an dem der Anspruch entstanden ist. Da sich aber bei den Forderungen, für die die kurze Verjährung in Betracht kommt, der Tag, an dem sie entstanden sind, häufig nur schwer feststellen lassen, so beginnt bei ihnen der Lauf der Verjährungsfrist mit Ende des Jahres, in dem die Ansprüche entstanden sind. Es verjähren also an diesem 31. Dezember zweijährige Ansprüche, deren Entstehung in den Lauf des Jahres 1929 fällt.

Es laufen folgende Verjährungsfristen ab:

1. Ansprüche aus Rechtsgeschäften des täglichen Lebens und Verkehrs, die im Jahre 1929 entstanden sind (zweijährige Verjährungsfrist). Dabin gehören besonders die Ansprüche der Kaufleute, Handwerker und Arbeiter wegen gelieferter Waren und Arbeiten — es sei denn, daß die Leistung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt ist —, also für den persönlichen Bedarf des Schuldners. Ferner verjähren die Ansprüche der Gastwirte, Bediensteten, Lehrer, Ärzte, Anwälte, der öffentlichen Unterrichts- und Erziehungsanstalten, der Zeugen und Sachverständigen wegen Gebühren aus demselben Jahr. Und schließlich die im Jahre 1929 fällig gewordenen Gehälter und Löhne.

2. Ansprüche aus Leistungen, die im Jahre 1927 entstanden sind (vierjährige Verjährungsfrist), und zwar ungefähr dieselben Ansprüche, wie unter Nr. 1 angeführt, soweit sie nicht zum persönlichen Gebrauch, sondern zum gewerblichen Betrieb des Schuldners erfolgt sind. Während also z. B. Forderungen eines Schneidermeisters an seine Privatschuldner nach vier Jahren verjähren, beträgt die Verjährungsfrist vier Jahre, wenn es sich um Lieferung von Anzügen an eine Firma handelt, die diese weiterverkauft. Ferner verjähren nach vier Jahren Ansprüche auf alle weiterführenden Leistungen, wie Unterhaltsansprüche, Pacht- und Mietzahlungen sowie Ansprüche auf Rückstände von Renten, Besoldungen, Wartegeldern, Ruhegeldern usw.

Außerdem kennt das Gesetz noch eine große Reihe mehr oder minder kurzer Verjährungsfristen, die aber für das tägliche Leben nicht so wichtig sind wie die oben angeführten.

Alle Ansprüche, die nach dem Vorhergesagten am 31. Dezember d. J. verjähren, müssen bis zu diesem Tage geltend gemacht werden, um die Verjährung aufzuheben. Dies kann dadurch geschehen, daß ein ausdrückliches, schriftliches Anerkenntnis des Schuldners herbeigeführt wird. Ein solches Anerkenntnis liegt auch z. B. in der Leistung einer Abschlagszahlung, einer Zinszahlung oder Sicherheit. Oder es muß Klage eingereicht bzw. ein Zahlungsbefehl erwirkt werden. Abwegig ist die Meinung, daß auch eine schriftliche Mahnung, und selbst wenn sie eingeschrieben erfolgt, aufschiebende Wirkung hat. Zu bemerken ist ferner noch, daß alle Schriftstücke bei den betreffenden Personen, Gerichten oder Behörden am 31. Dezember bereits eingegangen sein müssen, daß also eine Absendung erst an diesem Tage in den meisten Fällen als verspätet und rechtswirksam wird angesehen werden müssen.

Generalmajor Ritter von Hemmer †.

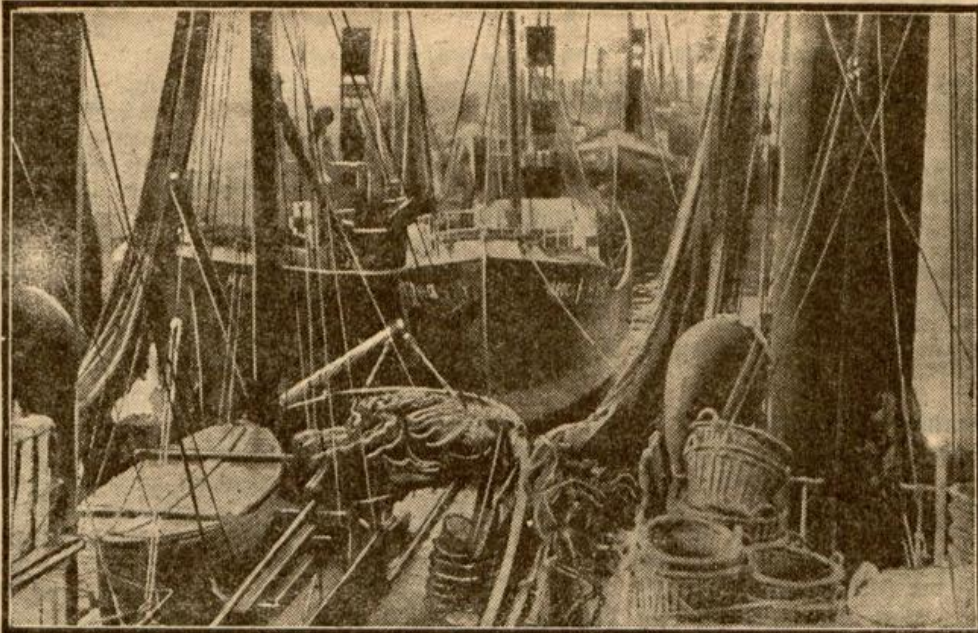
Einem Schlaganfall erlegen.

Generalmajor Hans Ritter von Hemmer, der bekannte Freund des Reichspräsidenten von Hindenburg, der seit Jahren jeden Sommer den Aufenthalt des Reichspräsidenten in Dietramszell mit ihm teilte, wurde Dienstag nachmittag auf offener Straße während eines Gesprächs von einem Schlaganfall getroffen. Man brachte ihn in ein nahegelegenes Haus, wo sein Tod eintrat. Die Leiche wurde durch den Rettungsdienst nach dem Friedhof gebracht. Ritter von Hemmer, der 62 Jahre alt geworden ist, war während des Krieges Chef des Generalstabes des Korps Böhmer. Er war Ritter des Militär-Max-Josef-Ordens, des höchsten bayerischen Kriegsordens.

Pressepolemik vor dem Oberlandesgericht.

Unter der Anklage der Aufhebung zum Steuerfreist.

Im Verlauf einer längeren Pressepolemik zwischen Pastor Gosselt und dem Geschäftsführer des Kreislandbundes Emden, de Boer, erschien in der „Emder Zeitung“ als „Eingefandter“ ein Artikel de Boers, worin dieser für die Not der Landwirtschaft das heutige System verantwortlich machte, von dem die Landwirtschaft keine Hilfe erwarten könne, und zum Schluß das Pöns-Wort „Hilf dir selbst, so hilfst du der Herre Gott“ zitierte. Dieses Zitat im Zusammenhang mit den Ausführungen de Boers gab der Staatsanwaltschaft Anlaß, gegen de Boer und den Schriftleiter der „Emder Zeitung“, Frerichs, Klage wegen Aufhebung zum Steuerfreist. zu erheben. Das Amtsgericht Emden als erste Instanz wies die Klage mit der Begründung ab, daß de Boer in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt habe und sprach die beiden Angeklagten frei. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, und in der Berufungsverhandlung vor



Krisenzeichen im Tor zur Welt — dem Hamburger Hafen. Eine Aufnahme aus dem Hamburger Fischereihafen mit einem kleinen Teil der aufgelegten Fischdampfer. Infolge der Krise hat der Hamburger Hafen einen Umsatzrückgang

von 11 Prozent anzunehmen, und die Gesamttonnage der stillliegenden Schiffe beträgt über 400 000 Tonnen Raumgehalt. Von den Fischdampfern hat man über zwei Drittel in den Schiffsfriedhof gebracht.

der Großen Strafkammer in Aurich kam es zu einem Urteil, das gegen de Boer auf vier Monate und gegen den Hauptschriftleiter Frerichs auf drei Monate Gefängnis lautete. Dieses Urteil wurde seitens der Angeklagten angefochten, so daß sich am Freitag das Oberlandesgericht Celle als dritte Instanz mit der Angelegenheit zu befassen hat.

Auflösung des Versorgungsamtes Celle.

Es sollen eine Anzahl Versorgungsämter aufgelöst werden, darunter auch dasjenige von Celle, dessen Bezirk an die Versorgungsämter Hannover und Altona kommt. An Hannover fallen die Kreise Burgdorf, Stadtkreis Celle, Landkreis Celle, sowie Fallingb., Gifhorn, Isehagen, Lühnow, Soltau und Uelzen, an Altona die Kreise Bleedeb., Dannenberg, Stadtkreis Lüneburg, Landkreis Lüneburg und Kreis Winsen (Luhe).

Raubüberfall auf der Landstraße.

Lastkraftwagenführer von seinem Sitz gerissen.

Auf der Landstraße zwischen Himmelpforten und Düdenbüttel wurde ein Raubüberfall auf einen Kraftwagen des Versorgungsamtes Jarmen, der sich auf dem Wege von Cuxhaven nach Hamburg befand, verübt. In der Nähe des Himmelpfortener Gehölzes wurde der Lastkraftwagen von drei Männern angehalten. Kaum daß der Führer den Wagen zum Stehen gebracht hatte, sprang ein Mann auf das Trittbrett und warf dem Führer eine Handvoll Sand ins Gesicht. Die beiden anderen Männer öffneten die Tür zum Führersitz und zogen den Kraftwagenführer mit Gewalt heraus auf die Straße. Unter Gewaltanwendung wurde der Führer durchsucht, wobei ihm die Räuber eine Geldbörse mit vier Mark entwendeten. Zugleich wurde dem Überfallenen die Kleidung zerrissen. Die zuständigen Landräger nahmen die Ermittlungen auf, die aber bisher noch zu keinem Ergebnis geführt haben.

Schweres Autounglück auf der Landstraße.

Lebendig verbrannt.

Im Hadelar auf der Landstraße Holzerode — Ebergöhen ereignete sich ein schweres Autounglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Auf bisher ungeklärte Weise geriet ein Opel-Lieferwagen, mit dem sich der Käsefabrikant Otto Jänede aus Ebergöhen auf einer Geschäftsfahrt befand, in Brand. Das Feuer griff so schnell um sich, daß Fabrikant Jänede den Wagen nicht verlassen konnte und lebendig verbrannte. Noch nach Stunden bot die Unglücksstelle ein grauenvolles Bild. Das Auto ist völlig vernichtet und Jänede bis zur Unkenntlichkeit verkohlt. Er stand im 35. Lebensjahre und hinterließ eine Frau und fünf Kinder. Es wird angenommen, daß Jänede, der kurz zuvor in Holzerode getankt hatte, durch austretende Benzindämpfe ohnmächtig wurde, als der Wagen durch einen Vergaserbrand in Flammen gerieth.

Weihnachten in Bethel.

Es ist doch wahr, daß durch das Kind von Bethlehem ein neuer Schein in die dunkle Welt gekommen ist. Wenn Tausende sagen, sie sähen nichts davon, wenn in dieser schweren Zeit viele Herzen sich dem Licht der andern Welt verschließen, so hört es darum doch nicht auf zu leuchten. Und wenn die heilige Nacht aufs neue zu uns kommt, dringt in alles Leid und allen Kampf der Erde ihre Friedensbotschaft tief hinein: „Alles hat Gott die Welt geliebt.“ Daß wir an diese Liebe Gottes glauben dürfen, das allein gibt uns in Bethel Mut zu unserem Dienst. Er ist immer noch am Wachsen. Fast 6000 Epileptische und Gemütskranke, Arbeits- und Heimatlose werden zu Weihnachten an unseren Tischen sitzen. Viele von ihnen sind ganz einsam. Allen möchten wir gern eine kleine Freude bereiten. Sie soll ein bescheidener Abganz der himmlischen Liebe sein, die in dem Christkind offenbar geworden ist.

Darum schauen wir wieder aus nach fröhlichen Mithelfern beim Weihnachtsdienst von Bethel. Alles ist uns sehr willkommen: Kleidungsstücke, Mäntel, Strümpfe und Schuhe, vor allem für Männer; ebenso Lebensmittel jeder Art, Spielsachen für Kinder und Gesellschaftsspiele für Erwachsene, Bücher oder Bilder. Sehr wertvoll ist uns auch Strickwolle. Unserem „Weihnachtshaus“ wird das Verteilen sehr erleichtert, wenn uns die Gaben so früh wie irgend möglich gefandt werden. (Anschrift: Weihnachts- haus Bethel b. Bielefeld, Bahnstation Brackwede.) Will uns aber jemand lieber das Einkaufsüberlassen, freuen wir uns auch über jede Geldgabe (Postcheckkonto Hannover 1904).

Mit herzlichsten, dankbaren Weihnachtsgrüßen

F. v. Bodelschwingh, P.

Bethel b. Bielefeld, im Advent 1931.

Drei große Brände in Ostfriesland.

2 Pferde, 19 Kühe, 20 Schweine und viel Kleinvieh verbrannt.

In Logabirum entstand auf dem Platz des Landwirts Andreas Euphoff ein Schadenfeuer, das sich, da es an den Erntevorräten reiche Nahrung fand, schnell ausbreitete und auch das Nachbarhaus ergriff. Der Feuerwehrgelung gelang es, das Nachbarhaus zu retten und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Großvieh konnte ins Freie gebracht werden, dagegen verbrannten etwa 20 Schweine und Geflügel. — In Wob bei Esens entstand Feuer in dem Anwesen des Landwirts Christoph Gerdes. Die Bewohner konnten nur ihr nacktes Leben retten, während die Erntevorräte und das Inventar verbrannten. Außer dem kamen zwei Pferde, 19 Kühe und viel Kleinvieh in den Flammen um. — In Blomberg wurde eine Scheune des Landwirts Tapper durch Feuer vernichtet. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden, während die Erntevorräte ein Raub der Flammen wurden.

Nah und Fern

○ Oberleutnant a. D. von Brodorotti unter der Anklage des Totschlages. Vor dem Koburger Schwurgericht begann unter ungeheuren Andrang der Prozeß gegen den 62 Jahre alten Rittergutsbesitzer und Oberleutnant a. D. Hermann von Brodorotti, der wegen Totschlages an seiner um 28 Jahre jüngeren Frau, geborenen Frein von Münchhausen, angeklagt ist. Von Brodorotti hat seine Frau am 9. Oktober mit einem Jagdgewehr erschossen, weil sie für einen anderen Mann allzu großes Interesse gehabt haben soll.

○ Die Tochter erschlägt die Mutter mit einem Beile. Auf der Polizeiwache Kohnstein stellte sich die 27jährige Arbeiterin Margarete Schramm und gab an, ihre 70-jährige Mutter, die in Freiheit wohnte, nach einem Streit mit einem Beile erschlagen zu haben. Die alte Mutter wurde tatsächlich mit zahlreichen Beilwunden über die rechte Kopfseite tot im Bett liegend aufgefunden. Nahe dem Kopfe der Leiche lag das mit Blut besudelte Beil. Anzeichen eines vorhergegangenen Kampfes wurden nicht gefunden. Kriminalbeamte nahmen die Täterin fest und brachten sie nach dem Polizeipräsidium Dresden.

○ Raubmord an der Stiefmutter. In Danzig wurde die Stauermeisterfrau Hulda Bred in ihrer Wohnung von ihrem 26jährigen Stiefsohne, dem Arbeiter und Seemann Hermann Bred, ermordet. Der Mörder war seit einem Jahre als auf Seereisen befindlich abgemeldet. Er tauchte kürzlich wieder in Neufahrwasser auf und erschlug jetzt die Stiefmutter mit einem Hammer. Der Vater befand sich außerhalb des Hauses im Dienst. Der Mörder ist mit den aus der Wohnung geraubten Wertgegenständen flüchtig.

○ Die Opfer der Überschwemmungen in Nordafrika. Die Auswirkungen der Unwetterkatastrophe in Nordafrika haben die Bewohner der Umgegend von Biseria und Tunis gezwungen, auf die Dächer der Häuser zu flüchten, da die Flüsse über die Ufer getreten sind. Es werden noch zahlreiche Eingeborene vermisst. Wasserflugzeuge beteiligen sich an den Rettungsarbeiten und versorgen die von der Außenwelt abgeschnittene Bevölkerung mit Lebensmitteln.

○ Verheerende Wirbelstürme in Amerika. Verheerende Wirbelstürme haben in Süd-Aransas sehr großen Schaden angerichtet. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind dabei fünf Personen getötet und 50 verletzt worden. Die Ortschaft Waldo ist so gut wie zerstört.

○ Schreckensszenen im brennenden Irrenhause. Das Irrenhaus in Charlottetown auf der Prince-Edward-Insel (Kanada) ist durch eine Feuersbrunst eingestürzt worden. 400 Insassen konnten von der Feuerwehr aus dem brennenden Gebäude gerettet werden. Drei Kranke sind verbrannt, drei andere werden noch vermisst. Es spielten sich bei der Katastrophe schreckliche Szenen ab, da ein Teil der Irren sich verzweifelt gegen die Rettung wehrte.

○ Elli Weinhorn wird gegen Cholera geimpft. Die Fliegerin Elli Weinhorn ist nach Ausbesserung der Schäden an ihrem Flugzeug von Aleppo nach Bagdad geflogen, wo sie nach sechsstündigem Flug eintraf. In Bagdad wird Elli Weinhorn einige Tage Aufenthalt nehmen, um sich einer von Persien geforderten Cholerashutzimpfung zu unterziehen. Von Bagdad führt der Flug entlang dem Persischen Golf nach Karachi in Indien.

Briefkasten.

Nach der neuen Notverordnung ruhen bei den Kriegsbeschädigten nur die Renten, die sie eventuell noch aus der Invaliden-, Angehörigen-, Unfall- oder Knappschaftsversicherung beziehen; daß bei Krisenunterstützungsempfängern die Militärrente in Abzug gebracht werden kann, ist in der Notverordnung nicht vorgesehen und nach unserem Wissen auch nicht möglich.

Nachruf.



Heute verschied plötzlich infolge eines Unglückfalles

der Breitemeister

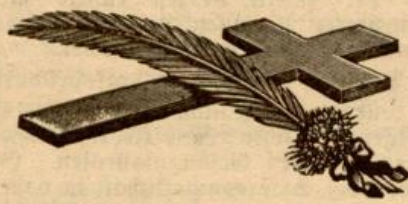
Wilhelm Schriever.

Fast 50 Jahre ununterbrochen in meiner Firma tätig, war er zweifellos einer der geschicktesten und zuverlässigsten Meister seines Faches. Aufrichtig und bieder fand er überall Liebe und Hochachtung bei seinen Mitmenschen. Rastlos fleißig bis zur letzten Stunde seines Lebens, werde ich ihm, dem braven Veteranen, ein treues Andenken bewahren.

Carthausen, den 15. Dezember 1931.

Casp. Arn. Winkhaus
Arthur Holthaus.

Nachruf.



Am 15. ds. Mts. verschied unser langjähriger Mitarbeiter

der Breitemeister

Wilhelm Schriever.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen aufrichtigen Freund, dessen sonniges Wesen und vorbildliche Charaktereigenschaften unser aller Hochachtung verdienen.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Angestellten, Arbeiter u. Arbeiterinnen
der Firma Casp. Arn. Winkhaus Carthausen.



ZEISS PUNKTAL

Der Weihnachtsmann

sollte auch einmal an Ihre Augen denken, u. Ihnen eine neue, gut angepasste Brille bringen. Wieviel angenehmer, freier, werden Sie ins neue Jahr blicken.

Mein großes Lager in modern Brillen u. Klemmern macht Ihnen d. Auswahl leicht.

Fachgemäße Beratung jederzeit unverbindlich bei

Optiker Rohage,

Lüdenscheid, Wilhelmstraße 34.

In meiner Photo-Abteilung finden Sie eine große Auswahl in Kameras und Bedarfsartikeln. Schon jetzt 10% **RABATT** auf Marken-Artikel wie Photoapparate, Ferngläser, Zeiss-Punktalgläser usw.

Mit Glas schreiben

heißt
leicht schreiben
schnell schreiben
und mit Tinte
durch schreiben

Diese Vorteile
bietet

Ihnen der

HARO

Füllhalter mit der auswechselbaren
Original-HARO-Glasfeder
mit der blauen Kugel

1 Jahr Garantie
Preis
3.-u. 3.50
Mark

Mit der massiven, fein polierten Glasfeder schreiben Sie ohne Spiessen weich u. flott wie mit Blei. Sie schreiben aber mit Tinte. Die Glasfeder können Sie selbst leicht auswechseln. Die Original-HARO-Glasfeder, für jede Handschrift passend, (fein, mittelfein, stumpf) kostet 30 Pfg.

Machen Sie bitte eine unverbindliche Schreibprobe
zu haben bei:

Wilh. Bell jr., Halver

Inferieren bringt Gewinn!

Allg. Ortskrankenkasse
der Gemeinde Halver.

Ausschuß-Sitzung

am Mittwoch, d. 23. Dez. 31,
abends 7 Uhr
im Lokal Fasbender.

Tagesordnung:

1. Satzungsänderung.
2. Verschiedenes.

Der Vorsitzende des Vorstandes.

Schöne

3 Zimmer =

Wohnung

zu vermieten.

Halver, Kölnerstr. 83.

Für Magen-

u. Zuckerfranke

nur

Grahambrot

bei

Otto Meisterjahn,

Kierspe, Tel. 218

Regenschirme

Reparaturen
gut und billig

in modernst. Ausführung, anerkannt gut. Qualitäten
bei großer Auswahl bietet zu zeitgemäß. Preisen

Oskar Becker,

Lüdenscheid

Westdeutscher Rundfunk.

Samstag, den 19. Dezember.

- 6,45—7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8,00 Morgenkonzert.
8,00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,15—11,15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20—12,00 Jungpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen.
11,20—12,00 Die Gestaltung des verkaufsfördernden Unterrichts in Einzelhandelsfachklassen.
12,00 Schallplattenkonzert.
12,50 Wetterbericht.
12,55 Rauener Zeitzeichen, Mittagmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
14,35—15,25 Wochenend-Konzert (Schallplatten).
15,30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Kinderstunde. Kasperltheater. Liesel Simon: Kasperl und das verheirathete Auto.
16,20—16,40 Der westfälische Lebensraum. Archivar Ferdinand Schmidt: Das märkische Sauerland.
16,40—17,00 Englisch: Prof. Sasse.
17,00—18,00 Vesperkonzert. Hof Schallberg, Begleitung: Hans Ebert, Ebert Grape (Klavier).
18,00—18,40 Die soziale Stellung der berufstätigen Frau. Irma Fiebig — Emmy Wingerath — Hans Stein.
18,40—19,00 Zeit- und Streitfragen der Sozialpolitik. Universitätsprofessor Dr. Brauer: Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik.
19,00—19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,25 Zehn Minuten Bezirksfunkhilfe: Neues aus der Kunlliteratur.
19,30—19,55 Wetterbericht des Reichsberichts. Rudolf G. Binding: Fahrt in Hellas.
19,55 Erste Abendmeldungen.
20,00 Uebertragung aus der Westfalenhalle, Dortmund:

Leistiger Abend

zum 4. n der Winterhilfe des Westdeutschen Rundfunks. Das kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Leo Scholt. Gustav Jacoby, Carl Rapp, Arnold Risch, Stig-Schröder, Wilhelm Strienz, Fritz Reumann, der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Zimmermann.
22,45 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
23,00—24,00 Meister des Jazz.
24,00—1,30 (von 0,30—1,30 nur über den Sender. Langenberg und den Deutschen Kurzwassersender) Nachkonzert der Ruffe Wolf.

Sonntag, den 20. Dezember.

- 7,00—8,30 Uebertragung von der Norddeutschen Sendergruppe: Bremer Hafenkonzert aus dem Bremer Freihafen. Das große Geläute vom Bremer Dom.
8,30—8,55 Operant. Wilhelm Wingen.
9,00—9,05 Uebertragung des Geläutes aus der Trinitatiskirche, Köln.
9,05—10,00 Uebertragung aus dem Evangelischen Gemeindehaus, Münster: Evangelische Morgenfeier, Leitung und Ansprache: Pfarrer Freitag-Anna. Der Evangelische Kirchenchor, Münster, Leitung: Zimmermann. An der Orgel: Musiklehrer Organist Fritz Wulff.

- 11,00—11,25 „Liebster Vater“. Aus Sohnesbriefen: Max Bing.
11,30—12,05 Reichsfestung. Bach-Kantate. Kantate zum 4. Advent. „Bereitet die Wege, bereitet die Bahn“ von Johann Sebastian Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig. — Der Thomanerchor.
12,05—13,00 Uebertragung aus Düsseldorf: Konzert unter dem Weihnachtsbaum auf dem Hindenburgwall zu Düsseldorf. Das Düsseldorfer Sinfonie-Orchester (Abt. Blasmusik) und der Volkschor „Freiheit“ Düsseldorf (Mitglied des Deutschen Arbeiterfängerbundes, Saar-Rheinland), Gesamtleitung: Dr. Hans Paulus.
13,00—14,30 Mittagskonzert, Leitung: Penz.
14,30—14,50 Hans Molitor: Fertigkeitssübungen für Kurzschriftler (80, 100, 120, 150 Silben).
14,50—15,10 Meine Heimat. Karl Wagenfeld.
15,25—15,50 Franz Johannes Weinrich: Die letzte Adventnacht.
15,50—16,10 Die Stunde des Arbeiters. Gewerkschaftsfunktor Peter Moß: Aus der Praxis des Kündigungsrechtes.
16,10—16,30 Peter Bauer: Die Zauberkunst der Steine.
16,30—17,30 auch über die Sender des Ostmarken-Rundfunks, Königsberg: Advent-Chöre aus dem Vadderborner Dom. Mitwirkende: Der Domchor unter Leitung des Domchordirektors Prof. Schauer. An der Orgel: Domorganist Paul Hebestreit. Solist: Hermann Weber Vadderborn. Redner: Dompropst Prälat Prof. Dr. Linneborn.
17,30—18,50 auch über die Sender des Südwestfunks und Südfunks: Uraufführung „Jad und John, die jüngste G. M. B. S.“ Ein modernes Märchenstück für die Jugend von Josef Otto. Musik von Hans Ebert. Spielleitung: Rander. Musikalische Leitung: Ebert.
18,55 Sportvorbericht.
19,05—19,25 Wir wollen helfen. Graf von Leuchtenfeld: Weihnachtsgedanken für Winterhilfe.
19,30—19,55 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr. Hans Stein: Ungewisses Europa. Pierre Vénot: Ungewisses Deutschland. — Curzio Malaparte: Der Staatsfisch. — Carlo Gjorja: Europäische Diktaturen. — G. Strahl Sauer: Ergebnisse längs russischer Landstraßen. — A. B. Just: Mit Ilsebill freiwillig nach Sibirien.
20,00—20,40 Eine Stunde Kurzwel.
20,40—21,40 Christgeburt.
Das mittelalterliche Weihnachtsspiel aus Oberufer, mitgeteilt von A. J. Schröder. Musik nach alten Liedern von Ludwig Weber. Lehrer und Schüler der Singschule Düsseldorf. Kammermusiker des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Dr. Peter Seifert.
21,45—24,00, von 22,30—24,00 auch über den Deutschlandsender Königsberg: Uraufführung „Aus der Deutschen Märchenoper.“ Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn. Solisten: Mimi Berger (Sopran), Josef Schömmel (Tenor).
In der Pause (22,15—22,30): Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Billiges Angebot!

- Frischer Blumenkohl 30¢
Rosenkohl Pfd. 7¢
End-Salat 3 Stck. 10¢
Dicke Sellerie-Knollen Stck. 10¢
Dicke Koch- und Trink-Eier 10¢
Kalk-Eier Stck. 9¢
Feinste Kieler Sprotten Kiste 25¢

Alle andere Ware spottbillig!

Otto Weber,

Halver, Frankfurterstraße.

Bestecke

Scheren

Rasiermesser

Rasierapparate

sowie sämtliche

Rasierutensilien

empfehlen:

E. Deitenbeck, Lüdenscheid,

Stahlwaren- und Waffen-Handlung.

Amateur-

Album

Poesies, Tagebücher

Kochrezeptbücher

Postkarten-Alben

empfehlen in
geschmack-
voller Auswahl

With. Bell jr. Halver i. W.

Schneestürme in aller Welt.

Selbst Afrika meldet Schnee.

Starke Schneestürme richteten in verschiedenen Gegenden Polens großen Schaden an. In Gdingen und Umgebung in ganz Pommerellen sowie zum Teil auch im Pommerngebiete wurden sämtliche Telefon- und Telegraphenleitungen zerstört. In der Nähe der Eisenbahnstation Solat bei Lemberg stießen infolge der schlechten Sicht zwei Güterzüge zusammen, wobei fünf Wagen entgleisten und stark beschädigt wurden.

Aber Schweden wütete ein orkanartiger Schneesturm fast drei Tage lang. Am schlimmsten war die große Insel Gotland betroffen. Die einzige Stadt der Insel, Wisby, lag im Dunkel, da die elektrische Lichtleitung unterbrochen war. Der Sturm hat auf Gotland weit über 100.000 Bäume geknickt oder mit den Wurzeln ausgerissen.

Im Innern von Tunis trat nach dem Unwetter der letzten Tage, das zu großen Überschwemmungen geführt hatte, starker Schneefall ein, eine ganz ungewöhnliche Erscheinung für die Bewohner Afrikas. Der Schnee erreichte stellenweise eine Höhe von 60 Zentimetern und verursachte große Verkehrsstörungen.

Aus Korsika wird heftiger Sturm, der bedeutenden Schaden anrichtete, gemeldet. Olivenbäume und Vorzeichen wurden zu Hunderten umgeknickt und entwurzelt.

Lokales und Provinzielles

Halver, den 18. Dezember 1931.

Wintersonnenwende und kürzester Tag.

Man hat den Winter diesmal nicht nur kommen sehen, sondern auch kommen hören: zu Schnee und Eis, die ihn für das Auge kennzeichnen, kamen milde Winterstürme hinzu und in vielen Gegenden Deutschlands auch Wintergewitter. Das alles geschah ein paar Tage vor dem „richtigen“, von den Astronomen und den Meteorologen festgelegten Wintersanfang. Winter ist, so sollte man meinen — und der Laie, der nichts von den Wissenschaften weiß, empfindet das auch wirklich so —, Winter ist, wenn man richtig zu frieren beginnt, und wenn das ganze Naturbild ein winterliches Aussehen hat. Die astronomische Wissenschaft aber hat den Jahreszeiten engere Grenzen gezogen: für sie beginnt der Winter mit der Sonnenwende, zu der die Mittagshöhe der Sonne am kleinsten und die Dauer des Tages am kürzesten ist; das Ende des astronomischen Winters aber kommt zur Zeit, der auf die Wintersonnenwende folgenden Nachtgleiche, der Frühlingsnachtgleiche. Auf unserer, der nördlichen Erdhalbkugel ist der Winter daher etwa zwischen 21. Dezember und 21. März eingeschlossen, während er auf der südlichen Halbkugel ungefähr am 21. Juni beginnt und bis zum 23. September dauert. Nur muß man sich das nicht so vorstellen, als wenn es auch in der heißen Zone einen Winter nach unseren Vorstellungen gäbe; hier und noch eine ziemliche Strecke über die Wendekreise hinaus wird der Winter nur durch eine oder zwei Regenzeiten gekennzeichnet, aber diese Regenzeiten sind nicht kalt.

Aber bleiben wir bei unserem eigenen Winter, denn nur dieser geht uns hier an. In unserer gemäßigten Zone ist man geneigt, die ganze rauhere Jahreszeit etwa vom November bis zum April als Winter zu bezeichnen. Die Meteorologie, die nur das Wetter im Auge hat, engt den Winter auf die drei Monate Dezember, Januar und Februar ein. Auf den Namen aber kommt es, wie wir schon angedeutet haben, nicht an: man hat den Winter sozusagen „im Gefühl“, und es ist dabei gleichgültig, ob das schon im November oder erst im Dezember, und ob das noch im März der Fall ist — winterhaft bleibt winterhaft.

Was aber den kürzesten Tag — es ist der 22. Dezember — angeht, so gewinnt er für uns ein besonderes Interesse dadurch, daß auf einen kürzesten Tag natürlich wieder längere Tage folgen müssen. Im Grunde könnte es uns gleichgültig sein, ob ein Tag kurz oder lang ist, aber kurzer Tag bedeutet lange Nacht, und Nacht ist Dunkel und Finsternis und leider und besonders in unseren Zeiten nicht immer ein Ausruhen, ein Ausspannen nach den Sorgen und Mühen des Tages. Tag aber ist Helle und Sonne, und die Sonne draußen bringt vielleicht auch wieder Sonne und Helle in bedrückte Herzen. Und so wollen wir den kürzesten Tag nicht bloß astronomisch und meteorologisch, sondern auch ein bißchen symbolisch nehmen: auf den Abstieg folgt ein Aufstieg, von dem Tiefpunkt führt ein Weg zum Höhepunkt, der Winter wird vom Frühling verdrängt, und ein Licht dringt durch die Finsternis. In diesem Sinne...

□ Billige Glückwunschtelegramme für Weihnachten und Neujahr befördert die Deutsche Reichspost innerhalb Deutschlands und im Verkehr mit deutschen Schiffen in See sowie mit zahlreichen außereuropäischen Ländern. Die Glückwunschtelegramme werden bis zum 6. Januar angenommen; die Post läßt sie den Empfängern am ersten Weihnachtst- bzw. am Neujahrstage zustellen, die später ankommenden gleich nach dem Eingang. Man kann für die Telegramme — ausgenommen nach einigen fremden Ländern — auch feste, zum Teil fremdsprachige Texte benutzen, die bei den Telegrafmannschaften in reicher Auswahl vorliegen; im deutschen Verkehr kann man ferner einer festen Fassung noch einige Worte anfügen. Feste Texte werden im Urschrifttelegramm nur durch ihre Nummer wiedergegeben, die als ein Gebührenschriftwort zählt und in der Ausfertigung für den Empfänger durch die Textworte ersetzt wird. Die Gebühren betragen für ein Telegramm im inländischen Verkehr 75 Pfennig (im Ortsverkehr 50 Pfennig), wofür zehn Gebührenschriftwörter gestattet sind. Jedes weitere Wort kostet fünf Pfennig. Im Verkehr mit deutschen Schiffen in See werden für jedes Wort 40 Pfennig erhoben, ohne Mindestbetrag für ein Telegramm.

* Brandgefahr durch Adventskränze. Mit der Adventszeit lebt die von Jahr zu Jahr mehr Aufnahme findende Sitte des Gebrauchs von Adventskränzen zum Schmuck der Wohnungen auf. Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, daß das Anbringen des Kranzes und die Verwendung der Kerzen zu seinem Gebrauche mit großer Vorsicht erfolgen muß, da nur allzuoft bereits größere Brände wertvoller Zimmereinrichtungen die Folgen unachtsamer Gebrauchs gewesen sind. Die Adventskränze dürfen nicht so aufgehängt sein, daß sie durch ihre Kerzen Gardinen oder andere leicht feuerfängende Gegenstände entzünden, man vermeide auch das Aufhängen der Kränze an Lampen, mit leicht brennbaren Lampenschirmen oder Gehängen. Die Kerzen selbst müssen so befestigt sein, daß sie beim Abrennen keine Zwickel oder Bänder des Kranzes selbst in Brand setzen können. Es empfiehlt sich daher, am Kranz brennende Lichter rechtzeitig zu löschen, um Unheil vorzubeugen; für alle Fälle

aber halte man ein Gefäß mit Wasser handlich bereit.

* Der Saatenstand Anfang Dezember 1931 im Kreise Altena. Für den Kreis Altena wurden von den Vertrauensleuten nachstehende Durchschnittswerte abgegeben: (2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering). Winterweizen 2,7 (im Regierungsbezirk 2,5; in Preußen 2,7) — Winterroggen 2,6 (im Reg.-Bez. 2,3; in Preußen 2,7) — Wintergerste 2,2 (im Reg.-Bez. 2,4; in Preußen 2,6) — Wintergerste 2,5 (im Reg.-Bez. 2,4; in Preußen 2,8) — Junger Klee 2,6 (im Reg.-Bez. 2,4; in Preußen 2,6) — Viehwiesen 3,0 (im Reg.-Bez. 2,8; in Preußen 2,9).

* Steuererleichterungen für Kriegsbeschädigte. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen teilt mit: Der Reichsminister der Finanzen hat verfügt, daß die bisherigen Anordnungen über die Behandlung der Anträge auf Erhöhung der steuerfreien Beträge auch über den 31. Dezember 1931 hinaus in Kraft bleiben. Die rentenberechtigten Erwerbstätigen Kriegsbeschädigten sollten deshalb unverzüglich bei dem für ihre Lohnart zuständigen Finanzamt den üblichen Antrag auf Erhöhung der Werbungskosten entsprechend dem Grade ihrer Erwerbsminderung einreichen. Dem schriftlichen Antrag ist der jetzt gültige Rentenbescheid und die Steuerkarte beizufügen. Da die Vergünstigung erst mit dem Tage der Eintragung auf der Steuerkarte wirksam wird, empfiehlt es sich, den Antrag entweder schriftlich oder mündlich sofort nach Empfang der Steuerkarte bei dem zuständigen Finanzamt zu stellen.

Halver

—) Der Winter hat bei uns seinen Einzug gehalten. Nach vorausgegangenem Frostwetter ist ein leichter Schneefall eingetreten, jedoch heute früh Felder, Fluren und Straßen mit einer leichten Schneedecke überzogen sind. Das Weihnachtsfest steht vor der Tür und das schöne Frostwetter gibt für das Fest die richtige Weihnachtsstimmung.

—) Für die Festtage hat die Deutsche Reichsbahndirektion folgende Änderungen für Arbeiter- und Arbeiterinnen-Sonntagsrückfahrkarten herausgegeben. Die Arbeiter- und Arbeiterinnen-Sonntagsrückfahrkarten bis 250 Kilometer hatten, gelten für die Feiertage auf eine unbegrenzte Weite der Fahrt. Sie werden ausgegeben vom 19. Dez. und haben Gültigkeit bis zum 4. Januar, ebenso werden sie zur Hinfahrt am 21., 22., 23. und 30. Dez. ausgegeben. Die Sonntagsrückfahrkarten werden bereits am 23. Dezember ausgegeben und können zur Hinfahrt schon morgens benutzt werden.

—) Weihnachtsmusik am 4. Advent in der evang. Kirche zu Halver. Es ist längst eine liebgewordene Gewohnheit geworden, daß der evang. Kirchenchor die Weihnachtsfesttage durch eine weihnachtliche Kirchenmusik einleitet. Wieder wollen wir aus den reichen Schätzen der Altmeister der Kirchenmusik und ihrem tiefen Gemüt Weihnachtsfreude und Weihnachtshoffnung schöpfen, um uns daran aufzurichten in unsern freudlosen Tagen. Die Zeitverhältnisse haben gezwungen, mit einfachsten Mitteln Gutes zu bieten. Die Weihnachtsmusik beginnt am 4. Advent abends 6.15 Uhr. Der Eintritt ist frei. Unsere Gemeinde ist herzlich eingeladen.

Schalksmühle

—) Unser Mitbürger Fritz Knies feiert am Sonntag, dem 20. Dezember in geistiger und körperlicher Frische seinen 86. Geburtstag. Wir entbieten dem Hochbetagten unsern herzlichsten Glückwunsch.

Dahlebrück

—) Die Bahn schafft Sicherheit des Verkehrs. Die alten Barrieren, die im Laufe der Jahre infolge den wechselnden Witterungseinflüssen sehr stark vom Rost angegriffen worden waren, sind in dieser Woche durch ein paar neue Schrankenbäume ersetzt worden.

—) Leichter Sturz mit dem Motorrad. Ein hiesiger Motorradfahrer kam abends in der Gasse mit seinem Beifahrer zu Fall, als er zu scharf in die Kurve der nach Reeswinkel führenden Straße einbog und infolge der frisch aufgeschütteten Erde ins Rutschen kam und im Straßengraben landete. Beide kamen ohne nennenswerten Schaden davon. Maschinenschaden ist glücklicherweise nicht entstanden.

—) Folgen der Kälte. Ein eigenartiges Erlebnis hatten gestern abend zwei junge Männer, die von einem Besuch in den späten Abendstunden von einem benachbarten Bauernhof kamen. Unterwegs hörten sie plötzlich durch die Stille der dunklen Nacht ein starkes Röcheln, welches aus nicht all zu weiter Entfernung kommen konnte. Kurz entschlossen eilten sie dem Fleck zu, woher die stöhnenden Geräusche kamen. Vor einem dunklen Gebilde, welches einer Hecke ähnelte, machte man Halt und forschte nach der Ursache der verächtlichen Geräusche. Nach langem Herantasteten merkte man in der dunklen Nacht schließlich, daß die Schreie von einem kranken Schaf herrührten, welches sich unter der auf den schon leicht mit Schnee bedeckten Wiese eingezäunten Schafherde befand. Unter heiterem Gelächter verließen die beiden den Ort der Enttäuschung und setzen ihren Heimweg fort.

Brügge

Winkhausen. Heute begeht der Rentner Friedr. Wilh. Sollweg, Bösenbacherstraße seinen 82. Geburtstag in voller Mäßigkeit. Wir gratulieren.

Kierspe

—) Eine Sitzung der größeren Kirchenvertretung fand am Mittwoch abend im Evangelischen Gemeindehaus statt. Zur Beratung stand nochmals die Kirchbau-Angelegenheit Kierspe-Bhf. Da bekanntlich in Bezug auf die Bezahlung der Baupläne keine Einigung erzielt werden konnte, so hatte das Konsistorium Münster Herren des Synodal-Vorstandes, und zwar Herrn Rechtsanwalt Dr. Schneider-Plettenberg sowie Herrn Pastor Schmalenbach Schalksmühle zwecks Besprechung mit der Kirchenvertretung hierher entsandt. Nach mehrstündigen Beratungen blieb die Frage, wer den zweiten Plan zu bezahlen habe, noch ungeklärt. Dagegen konnte nach juristischer Aufklärung kein Zweifel darüber bestehen, daß nach dem Wortlaut auf den Verpflichtungsscheinen die für den Kirchbau gesammelten Gelder der Kirchkasse zuzuführen seien. Um in der Angelegenheit zum Ziele zu kommen, wurde daher ein Vorschlag zum Beschluß erhoben, wonach die in Kierspe-Bhf. gesammelten ca. 6000 RM der Kirchengemeinde als selbständiger Baufond überwiesen werden sollen. Die Kosten-Rechnung des Architekten wird unabhängig hiervon einstweilen bezahlt. Tritt bis zur Ausführung des Bauvorhabens eine Verbilligung der Baukosten ein, so können die noch gezeichneten Beträge im gleichen Verhältnis reduziert werden. Wenn sich bis Ende 1935 keine Möglichkeit zur Bau-Ausführung ergibt, so stehen den Spendern die

bisher eingezahlten Beträge nach anteiliger Abrechnung der bis dahin entstandenen Unkosten wieder zur Verfügung. Die anteilige Verrechnung der Unkosten würde im Verhältnis zur vorgesehenen Finanzierung erfolgen, d. h. also die Kirchengemeinde würde sich an den Unkosten im Verhältnis zu den für den Bau bewilligten Beträgen und die Spender von Kierspe-Bhf. zu den von ihnen gezeichneten Beträgen beteiligen. Dieser Beschluß kann von den Repräsentanten von Kierspe-Bhf. bis zum 12. Januar widerrufen werden. In diesem Falle erfolgt trotzdem eine Bezahlung des Architekten seitens der Kirchengemeinde, jedoch soll alsdann der bereits bei der Kirchengemeinde bestehende Kirchaufwand aufgelöst werden.

Meinerzhagen. Vergangene Nacht wurde in der Oststraße ein Autodiebstahl verübt. Eine freistehende Garage wurde aufgebrochen und der darin befindliche Kraftwagen herausgeholt. Wahrscheinlich haben die Einbrecher versucht, den Wagen auf der abfallenden Straße anlaufen zu lassen. Das geriet aber aus bestimmten Gründen nicht, und so mußten die Herren Diebe das Auto nach kurzer Fahrt auf der Straße stehen lassen, wo es heute morgen gefunden wurde. — Mehr Glück hatten Einbrecher, die dem Land- und Gastwirt August Riggemann zu Sebastopol vergangene Nacht einen Besuch abstatteten. Wagenpuren nach zu urteilen, sind es ausfahrende Einbrecher gewesen. Sie haben ein Fenster des Wirtschaftsraumes gewaltsam geöffnet und sind dann in das Haus eingedrungen. Außer Zigarren, Zigaretten, Likören und Schokoladen haben die Diebe 30–35 Grammophonplatten erbeutet. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet.

Kupferberg. Seltenes Jagdglück. Eine nicht alltägliche Jagdbeute machte Herr S. Heltwig am Montag nachmittag in der Nähe des Bahnhofes Wasserfuhr, indem er einen kapitalen Stier mit wohlgezieltem Blattschuß zur Strecke brachte. — Es handelt sich hier um einen Bullen des Meggers Eduard Bödinghaus aus Brügge i. B., der wild geworden, seinem Besitzer vor einem Vierteljahr von der Weide entlaufen war. Trotz eifriger Jagden ist es damals nicht gelungen, das Tier wieder einzufangen. Es hat sich die ganze Zeit in der umliegenden Wäldern und Gebirgen herumgetrieben, bis es nunmehr endlich sein Schicksal erlitt und so seinem Besitzer wieder zugeführt werden konnte.

Ahrweiler. 8 Pfennig für einen Liter Ahrwein! Wie ungeheuer die Notlage der Ahrwinger ist, beweist der zwangsweise Verkauf eines Weinlagers in Ahrweiler, der am Dienstag stattfand. Dabei wurden für 1000 Liter 1931er Weine sage und schreibe nur 8 Pfennig je Liter erzielt. Ältere abgelagerte Weine mußten zu Schleuderpreisen — das höchste Gebot war 32 Pfennig je Liter — abgestoßen werden.

Börse und Handel

Amstische Berliner Notierungen vom 17. Dezember.

* Devisenbörse. Dollar 4,20–4,21; engl. Pfund 14,49 bis 14,53; holl. Gulden 169,33–169,67; Danz. 82,12–82,28; franz. Franc 16,51–16,55; schwed. 81,97–82,13; Belg. 58,56–58,68; Italien 21,48–21,52; schwed. Krone 80,42–80,58; dän. 80,02 bis 80,18; norweg. 78,17–78,33; tschech. 12,47–12,49; österr. Schilling 49,95–50,05; Argentinien 1,05–1,06; Spanien 35,86 bis 35,94.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 17. Dezember.

Motta zum schweizerischen Bundespräsidenten wiedergewählt. Basel. Die Vereinigte Bundesversammlung hat alle sieben Mitglieder des Bundesrates auf eine neue Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Als Bundespräsident wurde Bundesrat Motta, der Leiter des politischen Departements mit 160 von 167 gültigen Stimmen und 201 ausgetretenen Stimmgewichten, wovon 25 leer waren, zum vierten Male als Bundespräsident für das Jahr 1932 bestätigt.

Neues amerikanisches Mitglied des Haager Schiedsgerichts. Washington. Präsident Hoover ernannte den früheren Unterstaatssekretär Robert Olds zum Mitglied des Haager Schiedsgerichts.

Prozeß Stennes gegen Hitler verschoben. Einspruch gegen Amtsgerichtsrat Dr. Bues.

Berlin. In der Privatklage des Hauptmanns a. D. Stennes gegen Hitler wegen Verleumdung hat das Gericht den Termin auf Antrag Hitlers verschoben. Hauptmann Stennes hat gegen den amtierenden Richter, Amtsgerichtsrat Dr. Bues, Dienstaufsichtsbeschwerde geführt. Gleichzeitig hat er beim Amtsgericht Berlin-Mitte den Amtsgerichtsrat wegen Verleumdung der Befangenheit ablehnen lassen.

Verbot der Generalversammlung des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer.

Berlin. Die vom Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer e. V. geplante Generalmitgliederversammlung ist vom Polizeipräsidenten auf Grund der Notverordnung untersagt worden.

Der deutsche Fischdampfer „Anna“ gesunken.

Kopenhagen. Einer Osloer Meldung zufolge ist der deutsche Fischdampfer „Anna“ aus Geestemünde in einem schweren Sturm vor Melby in der Nähe von Hammerfest gestrandet. Das Schiff war auf der Fahrt nach der Väreninsel. Der Lotse hatte in Hammerfest das Fahrzeug verlassen. Kurz darauf lief es auf, belam ein Led im Vorderstieben und ist inzwischen gesunken. Ein Vergungsdampfer aus Hammerfest hat die Mannschaft an Bord genommen.

Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

2. Ziehungstag 17. Dezember 1931

On der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 265653
2 Gewinne zu 10000 M. 354360
4 Gewinne zu 5000 M. 28481 175294
6 Gewinne zu 3000 M. 53784 174679 271254
10 Gewinne zu 2000 M. 56068 110045 130971 317101 340844
22 Gewinne zu 1000 M. 1252 2763 15189 102898 184415 199865
228968 236286 284034 330962 343514
36 Gewinne zu 800 M. 179 109 12621 43996 59910 61252 63565
90592 95842 99079 127114 187624 194061 264826 274118 327056
352738 368505
54 Gewinne zu 500 M. 36163 87985 101867 124654 125869 127880
137157 149524 175732 175797 179053 188510 194641 214228 220951
238970 239704 253600 268440 280303 281667 321202 326945 357702
368064 384777 387567

On der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 394748 396601
2 Gewinne zu 5000 M. 189155
8 Gewinne zu 3000 M. 187364 240948 312454 388309
2 Gewinne zu 2000 M. 3472
22 Gewinne zu 1000 M. 63034 110820 152221 157241 173636
176974 191663 214733 270233 292642 384591
46 Gewinne zu 800 M. 5145 14373 27782 31225 34558 55384 68147
83895 90709 109802 158570 170772 210827 211204 237103 255496
374597 375801 388969 390807 391889 395835 398779
54 Gewinne zu 500 M. 5025 21706 28809 37764 57386 62096 90032
105823 123735 127416 135177 141848 146611 158681 170167 213598
248633 255447 263863 287831 289098 292352 295780 310715 329420
374806 398326

Die Ziehung der 4. Klasse der 38. Preussisch-Süddeutschen (264. Preussischen) Staats-Lotterie findet am 13. und 14. Januar 1932 statt.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Stoffe

Riesig die Auswahl
Hervorragend die Qualität
beispiellos in der Preis!

Bekannte Fahrtvergütung!

im Spezialhaus für Kleiderstoffe und Seide

Rob. Stern

Inh.: Herm. Behrend

Lüdenscheld.

Für den Weihnachtstisch

empfehle zu äußerst billigen Preisen:
Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge,
Paletots, Ulster- und Lodenmäntel,
Pullover mit u. ohne Reißverschluss,
Lange- u. Brechesosen in Kammgarn,
Buxkin, Reithcord und Wildleder,
Strümpfe, Stutzen u. Sportstrümpfe,
Handschuhe, Taschentücher, Sport-,
Ober-, Jäger-, Normal-, Mako-Einsatz
u. Biberhemden-Umlegkragen, Selbst-
binder, Hüte, Sport- u. bl. Tuchmützen.

Damen- u. Mädchen-Kleider- u. Mantel-
stoffe, Pelze, Schürzen- u. Schürzen-
stoffe, Strümpfe in Seide, Woll u. Mako,
Westen- u. Pullover, Hand, Tisch- und
Taschentücher, Handschuhe, Schlüpfer
usw.

Hemdentuch, Nessel, Hemden- u. Bett-
tuchbiber, Schlafdecken in all. Farbeu.

Winterloden-Joppen von Mark 11.25 an

Strickwolle in vielen Farben u. Preisen

Hugo Nieding, Halver,
Berlinerstraße 56.

Zeitgemäße, billige Preise!

Möbel

Gustav Wellenbeck, Halver,

Zwanglose Besichtigung meines großen Lagers.

Reelle Bedienung!

Schlafzimmer
Eßzimmer
Herrenzimmer
Kücheneinrichtungen
in all. Arten u. Ausführungen
Kleinföbel
Korbmöbel
Polsterwaren
Rodelschlitten
Schneeschuhe

Tel.
291.

Teppiche

Stragula Größe 2x2 1/2 ohne R.
9,45 Mar.
" " 2x3 ohne R.
11,34 Mar.
" " 2x3 mit R.
16,20 Mar.

Vorlagen 67 und 85 Pf.

Große Auswahl in Druck- u. Linoleum-Teppiche

10% RABATT!

Wachstuche . . . Meter von 1,20 Mar.

Bohnerbesen 2,95 Mar.

und Puppenstuben-Tapeten.

Tapetenhaus Walter Barking, Halver

la. Schneeschuhe

in verschiedenen Größen,
sowie Schneeschuhe
zum Ausleihen

Fritz Schmidt, Halver,
Stellmacherei.

Radio - Grammophon - Platten -

Werkzeug- und Stabilbaukästen -

Koch-, Bügel- und Heizapparate.

Große Auswahl in **Beleuchtungskörper.**

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen, Ladestation, Reparaturwerkstatt.

Gebr. Turck, Halver

Unsere Nothilfe

Wir vergüten bis Weihnachten trotz
unserer konkurrenzlos niedrigen Preise
statt 5% **doppelte Rabatt-**
marken mithin

10% RABATT!!

Außerdem erhält jeder Kunde beim Ein-
kauf diverser Lebensmittel v. RM. 4.- an
eine grosse 100 gr.
Tafel Schokolade!

Michael Brücken A.-G.

Kölnerstr. 1 Halver Kölnerstr. 1

Hausfrauen,

macht von diesem Angebot reichlich Gebrauch.

Richtig denken, praktisch schenken

Mein diesjähriger

Weihnachts-Verkauf

bietet Ihnen außergewöhnliche Vorteile.

Einige Beispiele:

Mäntel u. Ulster in modernen Farben 36.50 28.50 22.50 15.50 **9.50**

Anzüge 1 und 2 reihig. 36.50 29.50 24.50 19.00 12.50 **8.75**

Loden-Mäntel 19.50 16.50 14.50 11.25 **7.90**

Windjacken u. Lodenjoppen 10.50 9.25 6.90 **4.75**

Hosen 6.75 5.75 4.50 3.90 2.50 1.90 **1.50**

Berufskleidung u. Wäsche **zusaunend billig Preisen**

Trotz der billigen Preise bekannte Fahrt-Vergütung!

Julius Ripp, Lüdenscheld,

Knapperstr. 17 gegenüber Hotel zur Post

Sonntag von 2-7 geöffnet!

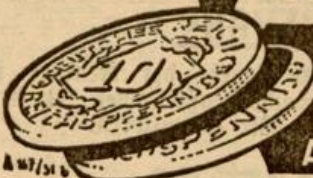
Weil's billig ist
und besser putzt.

wird

ATAüberall

benutzt!

ATA putzt und scheuert alles!



IHR GESCHENK:
KAFFEE HAG

Weihnachts-Dosen

RM. 2.25 und RM. 1.71

Stets frisch bei

Otto Meisterjahn,
Kierspe.

Kaufen Sie beim Fachmann!

Wecker u. Taschenuhren von 2.95 M. an

sowie alle Arten Uhren in nur la. Qualit.

und zu der Zeit entsprechenden Preisen.

Schmuckwaren aller Art, Spezialität:

Plattenringe und Trauringe.

Geschenke in Silber, Porzellan, Kristall,

Bestecke in Silber ^{800/1000}, versilbert,

verchromt.

Optik, Waffen, Munition,

Diana Luftgewehre.

Beachten Sie mein Schaufenster.

Franz Schneider, Halver.

Uhrmachermeister.



Bleyle-Strickkleide

sehen flott u. vornehm
aus und verlieren bei
Tragen durch ihre vor-
zügliche Qualität wed-
er Form noch Farbe.

Verlangen Sie bitte die
Illustr. Bleyle-Katalog

Renate Damenkleid

Größe 8 RM. 24.25

Das schönste
Weihnachts-
geschenk

Gebr. Cordes

Lüdenscheld

Inh. H. Böing

Ecke Hoch- u. Wilhelmstr.

Fernruf 2712.

Schirme u. Stöcke
zu bedeutend herabges.
Ausverkaufspreisen.

Wolle

in großer Auswahl.

Sehr billig.

Kaffee Hag, Rot-

Weiß- u. Süßweine

empfiehlt:

Albert Vollmann,

Kierspe.

Fernruf 514 Meinerzh.



Sämtl. Markenapparate

wie

Agfa, Zeiß - Ikon,

Voigtländer etc.

sind um 10 Prozent

im Preise ermäßigt.

Lederfutterale

Albums, Stative

sowie alle

Photo-Bedarfsartikel

empfiehlt zu günstigen

Preisen

Halversche Med.-Drogerie

Carl Menke.

Aussteckformen

für Spekulations

vorrätig

Wilh. Bell jr., Halver.

Die Zeitungsanzeige

ist die beste und billigste
Reklame; sie ist als Werbe-
mittel unübertreffbar.